

**Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Fachkräfte**

Unsere Angebote

Wellenbrecher e.V. bietet seit dem Jahr 2005 Projekte der Gewaltprävention für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Fortbildungen u.a. für Lehrkräfte und weitere pädagogische Fachkräfte an.

Unsere Fachabteilung Training - Fortbildung - Coaching verfolgt eine klare Vision: Wir setzen auf die ganzheitliche Unterstützung von pädagogischen Fachkräften sowie Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Mit maßgeschneiderten Fortbildungen, praxisnahen Trainings und professionellen Coachings legen wir den Fokus auf Themen wie beispielsweise Gewalt, Trauma und Kommunikation. Unsere Coachings umfassen die Beratung von Fachkräften sowie die Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in herausfordernden Lebenssituationen. Darüber hinaus umfasst unser Spektrum Fachvorträge und Workshops, sowie zusätzliche zielführende Angebote.

Inhaltsverzeichnis

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte und Lehrer:innen

Fortbildungen, Vorträge und Beratungen zu folgenden Themen:

1. Digitale Gewalt und digitale Selbstverteidigung	Seite 3
2. Kinder und Jugendliche stärken und vor Gefährdung schützen	Seite 3
3. Kollegiale Erstversorgung.	Seite 3
4. Mobbing, was tun?!	Seite 4
5. Prävention sexualisierter Gewalt	Seite 4
6. Ringen und Raufen.	Seite 4
7. Stressmanagement für Fachkräfte.	Seite 5
8. Systemische Frage- und Gesprächsführungstechniken	Seite 5
9. Systemische (kollegiale) Beratung - Beratung und Coaching	Seite 5
10. Traumatasensibel arbeiten: eine Einführung in das Thema	Seite 6
11. Traumatasensible (kollegiale) Fallberatung - Beratung und Coaching	Seite 6
12. Übungen und Spiele im Gruppenalltag.	Seite 7
13. Sicher(heit) und Klar(heit) – Deeskalation, Intervention, Selbstschutz	Seite 7
14. Verständliche Sprache in der Jugendhilfe	Seite 7

Präventionsangebote für Schüler:innen

Präventive Workshops zu folgenden Themen:

15. Gewalt zum Thema machen.	Seite 8
16. Prävention sexualisierter Gewalt	Seite 8
17. Selbstbehauptungs-/Selbstsicherheitstraining für Schüler:innen.	Seite 9
18. Zivilcourage von der Haltung zur Handlung	Seite 10
19. Alkoholpräventions-Workshop	Seite 10

Workshops für Schüler:innen und Erwachsene mit besonderem Förderbedarf

Seite 11

Traumapädagogisches Angebot für traumatisierte und/oder hochbelastete Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Seite 11

Angebote für Eltern.....

Seite 11

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte und Lehrer:innen

Fortbildungen, Vorträge und Beratungen zu folgenden Themen:

1. Digitale Gewalt und digitale Selbstverteidigung

Digitale Gewalt bezeichnet schädigende Handlungen, die über elektronische Medien verübt werden, z. B. Cybermobbing, Hate Speech oder auch Fake News. Sie stehen vor der Herausforderung, diese Form der Gewalt in ihrer Erziehung und Aufklärung zu berücksichtigen.

Im digitalen Zeitalter sind die Kinder und Jugendlichen nicht nur physisch, sondern auch online facettenreichen potenziellen Bedrohungen auf den digitalen Kanälen oder in Social Media ausgesetzt. Erfahrungen mit Cybermobbing, Hate Speech, oder auch Fake News und noch vieles mehr gehören leider heute häufig zum digitalen Alltag der Kinder und Jugendlichen.

Wir bieten in diesem Workshop Pädagog:innen die Möglichkeit, sich über Präventionsmaßnahmen, Interventionen und Hilfsangebote zu informieren. Das Ziel ist es, ein möglichst sicheres (Lern)Umfeld zu schaffen und Kinder und Jugendliche für den verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu sensibilisieren.

Zielgruppe: alle pädagogischen Fachkräfte

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 12 bis 16

Zeitungfang: eintägige Veranstaltung

Referent: Miguel Jasso

2. Kinder und Jugendliche stärken und vor Gefährdung schützen

Die Fortbildung vermittelt grundlegende Kompetenzen zur Umsetzung des Schutzauftrags in der Kinder- und Jugendarbeit und sensibilisiert insbesondere für Formen sexualisierter Gewalt sowie Belastungs- und Gefährdungslagen von älteren Kindern und Jugendlichen als zentrale Zielgruppe der Kinder- und Jugendarbeit. Dabei wird es nicht nur um die Vermittlung von Faktenwissen gehen, sondern auch um die Entwicklung eines professionellen Umgangs mit Nähe und Distanz, Sexualität bzw. Erotisierungen und Grenzwahrung in pädagogischen Alltagssituationen.

Nach der Fortbildung verfügen die Teilnehmenden über Grundlagenwissen zu den Begriffen Kinderschutz, Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung bzw. Gefährdung Jugendlicher und zu den rechtlichen Anforderungen. Außerdem sind sie sich ihrer jeweiligen Verantwortung im Schutzauftrag bewusst und können erste Schritte bei der Wahrnehmung von Hinweisen gehen.

Zielgruppe: alle pädagogischen Fachkräfte; auch aus der Schule

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 12 bis 14

Zeitungfang: eintägig oder mehrtägig

Referent: Miguel Jasso

3. Kollegiale Erstversorgung

Belastende Situationen und Ereignisse können besonders den Alltag einer Einrichtung durchbrechen und intensive Gefühle von Unsicherheit, Angst oder auch Trauer und Hilflosigkeit bei Mitarbeitenden hervorrufen. Solche Erlebnisse, die Mitarbeitende in Einrichtungen hoch belasten können, sind z.B. unerwartete tödliche Unfälle, gewaltsame Übergriffe oder massive (Be-)Drohungen.

Die Fortbildung schult und sensibilisiert geeignete Mitarbeitende in Psychischer Erster Hilfe für betroffene Kolleg:innen. Die unmittelbare Entlastung nach traumatisierendem Erleben bedarf der Fähigkeit zur schnellen Reaktion und effektiven Kommunikation im spezifischen Arbeitskontext.

Die Fortbildung gibt einen Überblick zu Grundprinzipien notfallpsychologischen Vorgehens und sensibilisiert für das Erfordernis, Angebote konsequent an Teamfähigkeit und Empathie im Umgang mit Betroffenen auszurichten. Weitere Inhalte werden die Risikoanalyse potenziell traumatisierender Ereignisse im Betriebskontext sein sowie notfallpsychologische Prinzipien der Unterstützung.

Zielgruppe: alle pädagogischen Fachkräfte

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 12 bis 14

Zeitungfang: eintägig oder mehrtägig

Referent: Miguel Jasso

4. Mobbing, was tun?!

Mobbing ist ein soziales Phänomen, welches auch heute noch Pädagog:innen, Schüler:innen und Eltern vor ernstzunehmende Herausforderungen und Belastungen stellen kann.

Da Mobbing vielfach im Verborgenen und außerhalb des Blickfeldes von Erwachsenen stattfindet und auf den ersten Blick auch nicht immer von „alltäglichen“ Konflikten unterschieden werden kann, bietet sich selten die Chance frühzeitig zu intervenieren.

In diesem Trainingsseminar lernen Sie, Mobbing-Prozesse frühzeitig und sicherer zu erkennen. Sie erhalten theoretisches und praktisches Wissen über verschiedene, erprobte Interventionskonzepte.

Der Schwerpunkt des praktischen Teils liegt im Trainieren lösungsorientierter Gesprächsführung (im Gespräch mit den Mobbing-Betroffenen/den „Täter:innen“/der Gruppe). Die entsprechenden Techniken werden exemplarisch anhand des Konzeptes „No Blame Approach“ trainiert. Zusätzlich erlernen Sie Strategien, mit Hilfe derer Sie kontrollierter mit herausforderndem, manipulierenden und provozierenden „Täter:innenverhalten“ umgehen können.

Die Fortbildung hat den Anspruch, Sie in Ihrer Handlungsfähigkeit im Umgang mit Konflikten und Mobbing unter Kindern und Jugendlichen sicherer zu machen.

Zielgruppe: alle pädagogischen Fachkräfte

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 12 bis 14

Zeitumfang: eintägig

Referent: Miguel Jasso

5. Prävention sexualisierter Gewalt

Altersgerechte und achtsam aufgebaute Angebote der Primärprävention sind ein wichtiger Baustein beim Vorhaben, die Zahl der kindlichen Opfer sexualisierter Gewalt zu reduzieren.

Betroffene:r von sexualisierter Gewalt zu werden, ist für Kinder leider immer noch ein realistisches Szenario.

Da die Täterinnen und Täter oftmals aus dem sozialen Nahbereich der Opfer stammen und häufig sehr strategisch und verdeckt vorgehen, fällt es den betroffenen Kindern schwer, die Tat als solche zu erkennen und sich einer erwachsenen Person anzuvertrauen. Der Schutz der Kinder obliegt hierbei den Erwachsenen, da Kinder sich nicht selbst schützen können. Entsprechend groß ist die Verantwortung für pädagogische Fachkräfte, im Rahmen ihrer Möglichkeiten für eine effektive Prävention zu sorgen.

Informierte und gestärkte Fachkräfte, Eltern und Kinder sind für Täter:innen schwerer zu manipulieren. Sensibilisierte Erwachsene und Kinder merken schneller, wenn „etwas nicht stimmt“, und sie trauen sich eher, bei anderen Vertrauenspersonen um Hilfe zu fragen. Eine Institutionskultur, innerhalb derer ein offener und sensibler Umgang mit der Thematik gepflegt und gefördert wird, trägt hierzu maßgeblich bei.

Zielgruppe: alle pädagogischen Fachkräfte

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 12 bis 16

Zeitumfang: eintägig oder mehrtägig

Referent: Miguel Jasso

6. Ringen und Raufen

Sportlich miteinander ringen und zweikämpfen ist ein wichtiger Aspekt kindlicher und jugendlicher Sozialisation. Kinder lernen bei den Zweikämpfen das Umgehen mit eigener und fremder Aggression, sie erfahren unmittelbare körperliche Kraft, sie lernen das Verarbeiten von Sieg und Niederlage, sie entwickeln Selbstdisziplin und verbessern ihre Wahrnehmungsfähigkeit im Umgang mit anderen. Im Gegeneinander muss es dabei immer fair, nach Regeln und ohne Verletzungen zugehen.

In der Kinder- und Jugendhilfe, angeleitet von erfahrenen Pädagog:innen, können die Chancen, die im sportlichen Kämpfen für die Entwicklung und Stärkung von Selbstwahrnehmung und Selbstwertgefühl oder im Bereich der Gewaltprävention liegen, noch besser genutzt werden.

In dieser Fortbildung werden Spiele und Übungen zum Ringen und Raufen gemeinsam mit den Teilnehmenden erprobt und Einsatzmöglichkeiten besprochen.

Zielgruppe: alle pädagogischen Fachkräfte; auch aus der Schule

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 10 bis 14

Zeitumfang: eintägig oder mehrtägig

Referent: Miguel Jasso

7. Stressmanagement für Fachkräfte

Wie kann ich die uns anvertrauten und oftmals belasteten und gestressten Kinder und Jugendlichen tatsächlich unterstützen, ihren oftmals hochbelasteten Alltag zu bewältigen und gleichzeitig individuell ihre, vor allem psychische, Resilienz fördern und gleichzeitig meine eigene psychische Gesundheit als Fachkraft im Blick behalten?

Was für eine Umgebung benötigen Kinder und junge Menschen und auch wir als Fachkräfte, um Herausforderungen in der Zukunft zu bestehen?

Im Vordergrund der eintägigen Fortbildung stehen das Kennenlernen und auch Ausprobieren von Methoden

- aus den Bereichen der Achtsamkeitsförderung,
- aus dem Bereich der Emotionsregulation
- und aus dem Bereich der Kommunikationsförderung.

Zielgruppe: alle pädagogischen Fachkräfte

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 12 bis 16

Zeitumfang: eintägige Veranstaltung

Referent: Miguel Jasso

8. Systemische Frage- und Gesprächsführungstechniken

Die Kunst der erfolgreichen Gesprächsführung fordert uns jeden Tag. Kolleg:innen, Partner:innen, Vorgesetzte, Klient:innen wollen mit uns immer wieder aufs Neue gemeinsam Kommunikationssituationen meistern, obwohl die Voraussetzungen nicht immer optimal sind. Verschiedene Ebenen des Wissens und der Emotion, heterogene Biographien und Kontexte sowie unterschiedliche Ziele lassen Gespräche scheitern oder diese werden nicht effizient geführt.

Gelungene Kommunikation in Form eines Gespräches ist in den seltensten Fällen ein Zufallsprodukt, sondern trainier-, plan- und wiederholbar. Vorbereitung, Aufbau, Führung und Steuerung von Gesprächen sind handwerkliche Fähigkeiten, die einerseits unterschätzt und andererseits erlernt werden können. Im Workshop werden vielfältige Möglichkeiten aufgezeigt, angemessen auf unterschiedliche Situationen zu reagieren. Egal ob es sich um eine Moderation, eine Diskussion oder eine Konfliktsituation handelt, es werden Methoden und Techniken vorgestellt und es wird eingeübt, wie Gespräche zielführend gestaltet und gesteuert werden können.

Zielgruppe: alle pädagogischen Fachkräfte

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 12 bis 16

Zeitumfang: eintägig oder mehrtägig

Referent: Miguel Jasso

9. Systemische (kollegiale) Beratung - Beratung und Coaching

Die systemische kollegiale Beratung ist eine zielführende lösungsorientierte Form der (kollegialen) Beratung, in der die Teilnehmenden ihre konkreten Fälle aus der beruflichen Praxis im Kreise Gleichbetroffener und Gleichgesinnter bearbeiten. Die Teilnehmenden, deren Fall nicht bearbeitet wird, sind als Berater:innen aktiv. Dadurch wird die Vielfalt des Wissens und der Erfahrung mehrerer Personen eingebracht, um in kokreativer Zusammenarbeit die Lösungsfindung der fallgebenden Person zu unterstützen.

Die Themen können sehr breit gefächert sein: das eigene Führungsverhalten, die Führungsrolle, Werte und Sinnhaftigkeit im Unternehmen, personelle Schwierigkeiten, methodisches Handeln, Zusammenarbeit im Team, strukturelle Rahmenbedingungen der Organisation, strategische Fragen, etc.

Zielgruppe: pädagogische Teams; auch aus der Schule

Zeitungumfang: für eine Fallberatung 45 bis 60 min

Berater und Coach: Miguel Jasso

10. Traumasensibel arbeiten: eine Einführung in das Thema

In unserem pädagogischen Alltag arbeiten wir sehr oft mit Kindern und Jugendlichen, die potentiell traumatisierte Lebensereignisse oder auch hochbelastende Lebensumstände erfahren haben. Die potentiell hochbelasteten Lebensumstände führen häufig zu physischen und psychischen Beeinträchtigungen.

Es sind Kinder und Jugendliche aus dem stationären Kinder- und Jugendhilfebereich, aus Multi-problemfamilien, Menschen mit Fluchterfahrungen, aber auch Kinder und Jugendliche, denen durch Auswirkungen gesellschaftlicher Krisen schweres Gepäck auf der Seele liegt. Alle diese Kinder und Jugendlichen können uns im pädagogischen Arbeitsalltag in ihrem Verhalten herausfordern und manchmal auch überfordern.

Das Verhalten wird oft zu einer kritischen Belastung für die allgemeine Umgangs- und Beziehungskultur. Es hat aber auch Auswirkungen auf die Aufnahme- und Lernfähigkeit der betroffenen Kinder und Jugendlichen.

Somit stellt sich die Frage, was einerseits diese hochbelasteten und traumatisierten Kinder und Jugendlichen benötigen und andererseits, was das pädagogische Fachpersonal braucht, um traumatisierte Kinder und Jugendliche in den unterschiedlichen Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen sowie Bildungseinrichtungen stabilisierend zu unterstützen.

In diesem Seminar wird entsprechendes psychotraumatologisches Grundwissen (Haltungen und Erkenntnisse aus den Bereichen Traumapädagogik und Psychotraumatologie) vermittelt und gleichzeitig werden wichtige traumasensible Bausteine in die jeweilige Praxis übersetzt.

Zielgruppe: alle pädagogischen Fachkräfte; auch aus der Schule

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 12

Zeitungumfang: eintägig

Referent: Miguel Jasso

11. Traumasensible (kollegiale) Fallberatung - Beratung und Coaching

Die in unserem pädagogischen Arbeitsalltag begleiteten Kinder und Jugendlichen sowie Erwachsenen und Familien haben potentiell traumatisierte Lebensereignisse oder auch hochbelastende Lebensumstände erfahren. Daher haben sie Lebensstrategien entwickelt, die uns als pädagogisches Fachpersonal durchaus herausfordern. Daraus entstehende psychosoziale Dynamiken wirken sich auf unseren Arbeitsalltag und auch unser Beziehungsverhalten aus, lassen uns sogar sprachlos oder unwirksam werden.

Diese traumasensible Fallberatung orientiert sich strukturell an den allgemeinen Schritten der kollegialen Beratung und sensibilisiert gleichzeitig für die traumarelevanten Übertragungsdynamiken in Teams, um gemeinsam Lösungsideen zu finden, die in den jeweiligen Arbeitsalltag übertragbar sind.

Zielgruppe: pädagogische Teams

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 6 bis 8

Zeitungumfang: für eine Fallberatung 45 bis 60 min

Fall- und Fachberater: Miguel Jasso

12. Übungen und Spiele im Gruppenalltag

Methoden, die spielerisch und trotzdem mit großer Effektivität Gruppenprozesse begleiten, sind in der Gruppenarbeit zunehmend gefragt – auch für eigene Teamprozesse. Wir werden uns mit Übungen und Spielen für die Arbeit mit Gruppen und Teams befassen.

Diese handlungsorientierte Fortbildung lässt die Teilnehmenden die unterschiedlichen Facetten in der Arbeit mit Gruppen kennenlernen. Zwischen den vielen praktischen Sequenzen können Fragestellungen der Teilnehmenden zur Pädagogik und Gruppendynamik bearbeitet werden. Die Trainings- und Lernsituation baut auf gegenseitigem Respekt bei gleichzeitiger Bereitschaft zu selbstreflexivem Handeln auf.

Zielgruppe: alle pädagogischen Fachkräfte; auch aus der Schule

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 12 bis 16

Zeitumfang: eintägig oder mehrtägig

Referent: Miguel Jasso

13. Sicher(heit) und Klar(heit) – Deeskalation, Intervention, Selbstschutz

In der Arbeit mit belasteten und belastenden Kindern und Jugendlichen können emotionale und aggressive Eskalationen sporadisch oder regelmäßig vorkommen. Wenn diese zu häufig und intensiv werden, dann können sie zu einer ernsthaften Belastung für das Gruppen- und Beziehungsklima werden. In jedem Fall können solche Eskalationen einen prägenden Einfluss auf die beteiligten Personen und deren Umfeld haben.

Um diesen Einfluss zu reduzieren oder zu stoppen, benötigen Pädagog:innen eine gefestigte Persönlichkeit und Sicherheit im Umgang mit eskalierenden bedrohlichen Situationen. Wer sich seiner selbst und seiner (Handlungs-) Sicherheit bewusst ist, kann anderen Menschen auch Sicherheit und eine klare Orientierung geben.

Durch diese Fortbildung erhalten Sie umfangreiches Wissen und Handlungsstrategien, mit deren Hilfe sich pädagogische Fachkräfte gezielt und wirksam auf diese Situationen vorbereiten können.

Ziele: Innerhalb des Trainingsseminars können pädagogische Fachkräfte ihre (Selbst-)Wahrnehmung, Handlungsfähigkeit und Stressresistenz sensibilisieren, wodurch Sie zukünftigen interpersonellen Eskalationen innerlich besser vorbereitet entgegen sehen können.

Zielgruppe: alle pädagogischen Fachkräfte

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 12 bis 16

Zeitumfang: eintägig oder mehrtägig

Referent: Miguel Jasso

14. Verständliche Sprache in der Jugendhilfe

Im gesamten Jugendhilfesystem stehen die pädagogischen Fachkräfte immer wieder vor der Herausforderung, einen konstruktiven und kooperativen Prozess mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern zu initiieren und zu begleiten. Dabei ist eine verständliche Kommunikation, vor allem die gesprochene Sprache, ein wesentliches Instrument, um auf „Augenhöhe“ zu agieren, Sicherheit zu vermitteln, Ängsten entgegen zu wirken und eine gemeinsame kooperative Arbeitsbeziehung zu fördern.

Je bewusster, klarer und verständlicher der Kommunikationsrahmen und die Kommunikationsinhalte für alle Beteiligten des Hilfeprozesses sind, desto weniger Aufwand und Energie benötigt dieser. Eine kommunikativ-konstruktive Arbeitsbeziehung setzt voraus, dass sich alle Akteure ernst genommen und verstanden fühlen. Dadurch kann die Grundlage einer nachvollziehbaren und für alle sinnvoll erscheinenden Arbeitsbeziehung geschaffen werden.

In der Fortbildung „Verständliche Sprache in der Jugendhilfe“ geht es vor allem um die Integration von vereinfachter Sprache in die berufliche Alltagskommunikation im Jugendhilfesystem. Es wird ein Überblick zu bereits angewandten, anerkannten Methoden und wissenschaftlichen Theorien gegeben. Ergänzt wird dies durch eigene Praxiserfahrungen und praktische Übersetzungen aus verschiedenen Arbeitsbereichen der Jugendhilfe. In Anlehnung an die anerkannten Methoden und Empfehlungen

zur „einfachen Sprache“ und „leichten Sprache“ sowie der klient:innenzentrierten Beratung und der Beziehungsarbeit wird den Teilnehmer:innen Raum zur Auseinandersetzung mit dem Thema und praktischen Übertragung geboten.

Zielgruppe: alle pädagogischen Fachkräfte; auch aus der Schule

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 12 bis 15

Zeitungsumfang: eintägig oder mehrtägig

Referent: Miguel Jasso

Präventionsangebote für Schüler:innen

Präventive Workshops zu folgenden Themen:

15. Gewalt zum Thema machen

Gewalt ist in unserer Gesellschaft ein alltägliches Phänomen – sie kommt überall vor. Das bedeutet, dass grundsätzlich alle Kinder von Gewalt betroffen sein können. Die Häufigkeit und Intensität der Gewalterlebnisse hängen von ganz unterschiedlichen Faktoren ab. Unter Gewalt verstehen viele Menschen in erster Linie körperliche Gewalt. Gerade in der Schule kommt es jedoch auch zu seelischer Gewalt wie beispielsweise Beleidigungen, Ausschließen, o.ä. Auch das Thema (Cyber-) Mobbing spielt im schulischen Kontext eine große Rolle. An jeder Schule gibt es Themen im Miteinander der Kinder und Jugendlichen, die den Schulalltag für manche Kinder deutlich erschweren und auch das Unterrichten zur Herausforderung machen können.

In unseren Trainings bieten wir Kindern und Jugendlichen einen Rahmen, um das Thema Gewalt besprechbar zu machen und somit zu enttabuisieren. Wir sensibilisieren für unterschiedliche Formen von Gewalt und bieten professionelle Unterstützung dabei, das eigene Verhaltensrepertoire zu reflektieren und zu erweitern. Die Schüler:innen lernen, ihre eigenen Grenzen und die Grenzen anderer wahrzunehmen und zu achten.

Wir nutzen vielfältige Methoden und schaffen mit diesen einen pädagogischen Übungsraum, der den Kindern und Jugendlichen ermöglicht, neue Fertigkeiten auszuprobieren. Durch verschiedene Übungen stärken wir außerdem das Miteinander im Klassenverband und ermöglichen es, neue und positive Erfahrungen außerhalb des Unterrichtsgeschehens zu machen. Die enge Begleitung durch die Klassenlehrkräfte sorgt für eine Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit in den Schulalltag. Wir richten unser Training dabei an der Lebensrealität der Schüler:innen aus und passen unsere Methoden entsprechend an das Alter und die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen an. Auch Schulklassen mit besonderen Bedarfen gehören zu unseren Zielgruppen.

Begleitend bieten wir je nach Wunsch Informationsabende für die Eltern und Betreuungspersonen der Schüler:innen an. Auch eine Beratung der Lehrkräfte kann ergänzend zum Training in Anspruch genommen werden.

Zielgruppe: Schüler:innen ab der Jahrgangsstufe 3 aller Schulformen (Grund- und weiterführende Schulen, sowie Berufskollegs etc.)

Maximale Teilnehmer:innenzahl: eine Schulklasse

Zeitungsumfang: 12 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten)

Ansprechpartnerin: Anne Decker

16. Prävention sexualisierter Gewalt

Wo für Kinder noch Erwachsene die wichtigsten Bezugspersonen darstellen, orientieren sich Jugendliche mehr und mehr an Gleichaltrigen. Die Peergroup gewinnt zunehmend an Bedeutung – und andere Jugendliche werden zu den engsten Bezugspersonen.

Die Auseinandersetzung mit Themen der Sexualität spielt in der Persönlichkeitsentwicklung eine zentrale Rolle. Erste sexuelle Erfahrungen und Fragen der eigenen sexuellen Identitätsentwicklung

beschäftigen die Jugendlichen. Sie stehen dabei vor der Herausforderung, neue Verhaltensstrategien entwickeln zu müssen. Der freie und häufig unbegrenzte Zugriff auf sexualisierte oder auch pornografische Darstellungen im Internet kann weiter zur Verunsicherung beitragen, da viele Jugendliche sich hier ihre Informationen suchen und sich zusätzlich medial abgleichen.

Auch heute noch ist das Thema (jugendlicher) Sexualität schambehaftet oder stellt in einigen Kontexten gar ein Tabu dar. Dies hat zur Folge, dass viele Jugendliche mit ihren Fragen alleine bleiben und ihre sexuelle Entwicklung von viel Unsicherheit begleitet ist. Von allen Gewaltformen ist sexualisierte Gewalt außerdem diejenige, die am schwersten zu besprechen erscheint. Jugendlichen fällt es demnach sehr schwer, eigene Erfahrungen mit sexualisierten Grenzverletzungen zu benennen, wodurch sie hiermit zum Teil ungehört bleiben und keine angemessene Beratung und Hilfe erhalten.

Das Projekt hat zunächst das Ziel, die Jugendlichen für das Thema sexualisierter Gewalt unter Jugendlichen zu sensibilisieren. Den Jugendlichen soll ein Rahmen geboten werden, in dem sie erleben, dass Sexualität und auch sexualisierte Gewalt besprechbare Themen sind. Sie sollen sich eigener Emotionen bewusstwerden und lernen, diese ernst zu nehmen. Geschlechterstereotype und deren Einfluss auf die sexuelle Identität werden ebenso besprochen wie angemessene Formen des Kontaktaufbaus und der Annäherung.

Zielgruppe: Schüler:innen ab der Jahrgangsstufe 8 aller Schulformen

Maximale Teilnehmer:innenzahl: Eine Schulklasse - Die Durchführung findet in geschlechterspezifischen Gruppen statt, das heißt, eine Schulklasse wird in zwei Gruppen aufgeteilt.

Zeitungsfang: 6 bis 12 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten)

Ansprechpartnerin: Anne Decker

17. Selbstbehauptungs-/Selbstsicherheitstraining für Schüler:innen

Selbstbehauptung bedeutet: sich abgrenzen und schützen, ohne selbst verletzend zu werden.

In unseren Trainings bieten wir Kindern und Jugendlichen Raum und professionelle Unterstützung dabei, ihr Verhaltensrepertoire im Umgang mit Konflikten und bedrohlichen Situationen zu reflektieren und dieses zu erweitern. Durch das Training bestärken wir ihre persönliche Wahrnehmungs-, Abgrenzungs- und Durchsetzungsfähigkeit. Sie lernen, eigene Grenzen und Bedürfnisse eindeutig und konstruktiv zum Ausdruck zu bringen, ohne dabei unnötig fremde Grenzen und Bedürfnisse zu verletzen. Durch den Einsatz ausgewählter Methoden entstehen effektive Übungsräume, in denen die Schüler:innen erste sichere Praxiserfahrungen im Umgang mit neuen Techniken sammeln können. Sie erlernen somit Fähigkeiten und Fertigkeiten, mit Hilfe derer sie sich in konfliktträchtigen und bedrohlichen Situationen angemessen verhalten können, ohne dabei eine Täter- oder Opferrolle einzunehmen. Dies stärkt die positive Selbstwahrnehmung und das Selbstbewusstsein.

Ergänzend dazu schulen wir die Wahrnehmung der Schüler:innen für Gewalt und gewaltfördernde Faktoren. Dadurch wird es ihnen ermöglicht, gefährliche und belastende Situationen früher zu erkennen und diese gezielt zu (ver-)meiden. Für den Fall nicht vermeidbarer Konfrontation mit Bedrohung und Aggression werden die Schüler:innen in deeskalierenden Konfliktlösungsstrategien geschult.

Das Training wird methodisch, didaktisch und inhaltlich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet.

Zielgruppe: Schüler:innen ab der dritten Jahrgangsstufe aller Schulformen

Maximale Teilnehmer:innenzahl: 12 bis 14

Zeitungsfang: zwanzig Zeitstunden, aufgeteilt auf einzelne Blöcke

Ansprechpartnerin: Anne Decker

18. Zivilcourage von der Haltung zur Handlung

Häufig wird sie in politischen Ansprachen und durch die Medien von der Bevölkerung gefordert – Zivilcourage. Meist dann, wenn wieder ein Vorfall publik geworden ist, bei dem ein Einschreiten Schlimmeres hätte verhindern können.

- Doch was genau ist Zivilcourage?
- Weshalb ist sie so wichtig?
- Und kann ich Zivilcourage lernen?

Das Training soll diese Fragen beantworten und an das Thema Zivilcourage herantühren. Die Teilnehmenden werden über verschiedene Formen von Zivilcourage aufgeklärt und für Situationen sensibilisiert, in denen sie couragiert handeln können. Die Schulung der eigenen Wahrnehmung und Wertung bietet dabei die Grundlage, konkrete Verhaltensstrategien zu erlernen. Das Training bietet dann die Möglichkeit, das Gelernte direkt anzuwenden und sich auszuprobieren. Die Teilnehmenden sollen gestärkt und mit einer neuen Aufmerksamkeit für das Thema Zivilcourage aus dem Training gehen. Ein Zugewinn von Handlungssicherheit ist ebenfalls ein erklärtes Ziel des Projekts.

Zielgruppe: Jugendliche ab ca. 15 Jahren

Teilnehmer:innenzahl: eine Schulklasse/Gruppe

Zeitumfang: 6 bis 12 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten)

Ansprechpartnerin: Anne Decker

19. Alkoholpräventions-Workshop

Alkohol wird in der Pubertät bei vielen Jugendlichen früher oder später ein Thema sein. Die Prävention alkoholbedingter Schädigungen ist bei dieser Altersgruppe daher besonders wichtig. Dieses Projekt leistet einen wertvollen Beitrag dazu, dass Jugendliche Wissen über die Gefahren von Alkohol erwerben und Verantwortung übernehmen – für sich und andere.

Mit dem interaktiven Klassenworkshop „Tom & Lisa“ lernen Schülerinnen und Schüler spielerisch, wie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Alkohol aussieht und wie in Gefahrensituationen reagiert werden sollte.

Zielgruppe: Schüler:innen ab der Jahrgangsstufe 7

Teilnehmer:innenzahl: eine Schulklasse

Zeitumfang: 6 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten)

Ansprechpartnerin: Anne Decker

Workshops für Schüler:innen und Erwachsene mit besonderem Förderbedarf

Alle beschriebenen Workshops können individuell an die besonderen Anforderungen unterschiedlicher Zielgruppen angepasst werden. Diese können beispielsweise sein:

- Schüler:innen von Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige & soziale Entwicklung
- Schüler:innen mit Beeinträchtigung beim Sehen oder Hören
- Schüler:innen von Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt körperliche-motorische Entwicklung
- Menschen mit Behinderung (beispielsweise im Werkstatt-Kontext)

Traumapädagogisches Angebot für traumatisierte und/oder hochbelastete Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Traumapädagogisches Einzelcoaching mit dem Schwerpunkt der konstruktiven Selbstwirksamkeit

Konstruktive Selbstwirksamkeit bedeutet: aktiv und selbstbestimmend handeln, Autonomie erlangen, sich abgrenzen und schützen, ohne selber verletzend zu werden und sich bewusst wirksam erleben.

Im traumapädagogischen Einzelcoaching mit dem Schwerpunkt der konstruktiven Selbstwirksamkeit bieten wir Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich in herausfordernden Lebenssituationen befinden oder/und traumatisiert sind,

- einen sicheren Raum zur emotionalen Stabilisierung
- die Stärkung und Weiterentwicklung der Selbstwahrnehmung und
- das Sichtbarmachen der individuellen Ressourcen, um sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

Das Coaching wird methodisch, didaktisch und inhaltlich auf die Lebenswelt der Teilnehmer:innen ausgerichtet. Im Coachingprozess werden alternative, auf die Teilnehmer:innen abgestimmte Handlungsschritte erarbeitet, um diese zugleich praktisch auszuprobieren und in den Alltag zu übertragen. Dies bedeutet, dass die Teilnehmer:innen selbst sowie die Helfersysteme und die lebensweltbezogenen Systeme aktiv Einfluss auf den inhaltlichen Verlauf des Coachings nehmen können, und die für den gesamten Entwicklungsprozess wichtige Voraussetzung der Transparenz geschaffen wird.

Das Angebot findet im Einzelcoaching statt.

Ansprechpartner: Miguel Jasso

Angebote für Eltern

Angebote für Eltern: Vorträge und Eltern-Informations-Veranstaltungen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und beraten Sie gerne entsprechend Ihrer Anfrage.

Ihre Ansprechpartner:in im Fachbereich Training - Fortbildung - Coaching

Anne Decker



Trainings & Coachings
Mobil (0171) 572 56 67
decker@wellenbrecher.de

Miguel Jasso



Fortbildung & Coachings
Mobil (0171) 407 23 41
jasso@wellenbrecher.de

Büros

Geschäftsstelle

Arminiusstr. 15, 44149 Dortmund
Tel (0231) 18292-0, Fax (0231) 18292-99
info@wellenbrecher.de

Büro Eifel

Frauenberger Str. 152, 53879 Euskirchen
Tel (02251) 14965-0, Fax (02251) 14965-33
info.EU@wellenbrecher.de

Büro Emscher

Sofienstr. 4, 44579 Castrop-Rauxel
Tel (02305) 698623-0, Fax (02305) 698623-50
info.CAS@wellenbrecher.de

Büro Köln

Von-Werth-Str. 18, 50670 Köln
Tel (0221) 789952-33, Fax (0221) 789952-34
info.K@wellenbrecher.de

Büro Münsterland-Ost

Wilhelmstr. 39, 59269 Beckum
Tel (02521) 29929-0, Fax (02521) 29929-29
info.BE@wellenbrecher.de

Büro Münsterland-West

Kardinal-Galen-Ring 212, 48429 Rheine
Tel (05971) 80752-0, Fax (05971) 80752-29
info.RH@wellenbrecher.de

Büro Rheinland

Valencienner Straße 84, 52355 Düren
Tel (02421) 12198-0, Fax (02421) 12198-33
info.DN@wellenbrecher.de

Büro Rhein-Ruhr

Musfeldstr. 120, 47053 Duisburg
Tel (0203) 3461333, Fax (0203) 3461335
info.DU@wellenbrecher.de

Büro Schleswig-Holstein

Wrangelstr. 4, 24768 Rendsburg
Tel (04331) 1339959, Fax (04331) 1339958
info.SH@wellenbrecher.de

Büro Westfalen

Arminiusstr. 15, 44149 Dortmund
Tel (0231) 18292-0, Fax (0231) 18292-99
info.DO@wellenbrecher.de

Fachbereiche

Erziehungshilfen im Ausland

Sofienstraße 4, 44579 Castrop-Rauxel
Tel (02305) 698623-0, Fax (02305) 698623-50
info.CAS@wellenbrecher.de

Pflegekinderhilfe Die Option

Schaeferstr. 83, 44623 Herne
Tel (02323) 3985699, Fax (02323) 3983098
dieoption@wellenbrecher.de